



Feuerwehrmann aus Malta zu Besuch in March

Kevin aus Malta wird in Feuerwehrfamilie aufgenommen und tourt fünf Tage lang durch den Breisgau.

Wie kommt ein Feuerwehrmann aus Malta nach March? Natürlich mit dem Flugzeug – könnte die Antwort lauten. Aber der Reihe nach:

In der Familie des 1. Stv. Feuerwehrkommandanten Andreas Kauder geht es ziemlich international zu. Denn die Tante von Kauder, Gudrun Sräga, hatte bis vor einigen Jahren einen besonderen Job: Von 1986 bis 2018 war Sräga im diplomatischen Korps des Auswärtigen Amtes tätig. Von 2015 bis zum Eintritt in den Ruhestand 2018 war sie als Deutsche Botschafterin auf Malta stationiert – davor war sie schon vier Jahre Botschafterin in Kirgisistan. Als Andreas Kauder mit Familie vor einigen Jahren seiner Tante einen Besuch auf der kleinen Mittelmeerinsel abstattete, lernte er auch einen maltesischen Mitarbeiter der Botschaft kennen. Sein Name war Kevin Farrugia. Der inzwischen 42-jährige Malteser (verheiratet, eine 12-jährige Tochter) trat damals der „Civil Protection“ bei, was hierzulande mit einer Freiwilligen Feuerwehr vergleichbar ist. Somit waren natürlich schnell Gesprächsthemen und Ausflugsziele zu den sieben verschiedenen Feuerwachen auf Malta gefunden. Im Jahr 2018 bot sich für Kevin Farrugia die Möglichkeit, hauptberuflich zur maltesischen Berufsfeuerwehr zu wechseln. Den letztendlichen Anstoß zum Jobwechsel hierzu gab Andreas Kauder, in einem langen englischsprachigen Telefonat. Seither besteht zwischen den beiden Feuerwehrleuten eine sehr gute deutsch-maltesische Freundschaft und regelmäßige Kommunikation.

Als im Spätjahr 2021 die Entscheidung seitens der Marcher Wehrführung getroffen wurde, den bekannten Ausbildungs-Samstag des Unterstützungsbereiches Kaiserstuhl-Ost – den Technischen-Hilfeleistungstag – in March auszurichten, wurde Kauder mit der Tages-Planung beauftragt. So entstand die Idee, zu diesem speziellen und sehr aufwändigen Tag den maltesischen Kameraden einzuladen. Nachdem der Förderverein der Feuerwehr March um Jürgen Brüchig hierzu grünes Licht gab, den Besuch auch mit finanziellen Mitteln zu unterstützen, wurde die Einladung nach Malta ausgesprochen. Diese wurde auch mit großer Freude und Stolz angenommen. Sogar die Leitung der maltesischen Feuerwehr unterstützte den mehrtägigen Besuch mit einer Arbeitszeitvergütung.

Als Unterkunft hatte man für Kevin das „Hotel Zum Roten Kreuz“ in March-Hugstetten auserkoren und dort ein Zimmer angefragt. Als die Hotel-Inhaberin Christa Scheer die Geschichte hinter Kevin Farrugia erfuhr, stellte diese sofort klar, dass sie der Feuerwehr March keine Hotelkosten berechnen würde, was den finanziellen Spielraum um den Besuch nochmals erleichterte und sehr dankbar angenommen wurde.

Nachdem Kevin am Donnerstag, den 28. April am Flughafen Zürich-Kloten landete, wurde dieser selbstverständlich von Andreas Kauder persönlich abgeholt und nach March chauffiert. Alleine dieses Fahrerlebnis mit den mehrspurigen Straßen um Zürich herum, die weite Fläche, die grünen Wiesen und Bäume sowie den rechtsseitigen Straßenverkehr, ließen Kevin den Atem stocken. So ist er doch aufgrund des britischen Commonwealth ausschließlich Linksverkehr gewohnt und bei einer Inselgröße von knapp 250 Quadratkilometern, kommt man recht schnell von der West- zur Ostküste.

Über die Aufenthaltsdauer von fünf Tagen wurde durch Andreas Kauder ein relativ straffes Tagesprogramm aufgesetzt, welches unter anderem ein Besuch im Elsass vorsah, ein Stadtbummel mit Münsterwurst in der Zähringerstadt Freiburg, Besuch der Hauptwache der Berufsfeuerwehr Freiburg, Teilnahme am Einsatz- und Übungsdienst der Feuerwehr March und noch einiges mehr. Zu Letzterem wurde unser Kamerad auf Zeit komplett mit der Marcher Schutzausrüstung ausgestattet – sogar mit einem eigenen gestickten Namensschild – und belegte einen Umkleidespind in unseren Reihen. Somit war der „Neue“ bei uns voll integriert, was ihn unheimlich freute und stolz machte. Selbstverständlich wurde auch der gemütliche, kameradschaftliche Teil nicht zu kurz gelassen. Hierbei zeigten sich alle Marcher Kameradinnen und Kameraden als wahre Europäer, da sich wirklich alle mit unserem englisch sprechenden Gast sehr gut und ausgelassen unterhielten. So konnten auch neue Freundschaften geknüpft werden.

An unserem großen Tag – dem Technischen-Hilfeleistungstag – der am 30. April stattfand, wurde Kevin permanent ein Dolmetscher zur Seite gestellt. Der Marcher Feuerwehrkamerad Martial Vantieghem, gebürtig aus Belgien und diplomierter Chemie-Ingenieur, verfügt über einen großen englischen Wortschatz, welchen er an diesem Tag bei seinem Team-Partner auch einzusetzen wusste.

Während des fünftägigen Aufenthaltes ergab sich für Kevin sogar die Möglichkeit, zu einem echten Einsatz mit der Feuerwehr March auszurücken: Während des sonntäglichen Grillens, schrillte schließlich plötzlich der Alarm-Empfänger. Es galt einen scheinbar verletzten Igel zu retten. Ein Routine-Einsatz für Marcher Verhältnisse, aber nicht für Maltesische. So gibt es diese Tierart auf Malta nicht; auch war Kevin sehr darüber erstaunt, dass die Feuerwehr wegen solch einem Ereignis überhaupt alarmiert wird. Aber in der urban geprägten Bundesrepublik laufen die Uhren eben anders.

Beim Stadtbesuch in Freiburg imponierte die unendlich anmutende Größe der Stadt. Sehr interessiert war unser Gast an historischen Gebäuden, wie dem Freiburger Münster. So hat doch auch Malta einige sehr geschichtsträchtige historische Gebäude zu bieten. Der Besuch bei der Berufsfeuerwehr ließ dann auch das Herz des gestandenen Berufsfeuerwehrmannes höherschlagen, als er mit der Drehleiter 30 Meter in die Höhe fahren durfte. Ebenso imposant die Präsentation des 48 Tonnen schweren Feuerwehr-Autokrans, denn ein solches Gerät gibt es auf Malta gar nicht.

Am Montag, den 2. Mai stand der 14-tägige Übungsabend des Zug 2 der Feuerwehr March an. Auf dem Plan stand eine Objekt-Einsatzübung am Schulgebäude in March-Holzhausen. Unter Vernebelung des gesamten Gebäudes bekam der Angriffstrupp den Auftrag zur Personensuche. Dazu wurde ein deutsch-maltesischer Atemschutztrupp formiert. Hierbei zeigte sich, dass man auch mit wenig Sprache ein Maximum an Arbeitskraft herausholen kann, da das Einsatz-Ziel, die Einsatz-Absprachen und die Einsatz-Ausrüstung teilweise doch auch identisch sind. Zudem ist Kevin ein top-ausgebildeter Feuerwehrmann, der inzwischen auch über zahlreiche Zusatz-Qualifikationen verfügt, wie Rettungsschwimmer, Höhenretter, Rettungstaucher oder Maschinist.

Emotional war am Montag-Abend nach der Probe schließlich dann die Verabschiedung von Kevin, mit dem Versprechen, dass 2023 ein Gegenbesuch erfolgen soll. Bestimmt wird dies auch gelingen, da Feuerwehrleute weltweit stets versuchen alles möglich zu machen.

Abschließendes Fazit:

Die Feuerwehr March hat nach diesen fünf Tagen einen neuen europäischen Freund und Kameraden gewonnen der in der Feuerwehrfamilie in March angekommen ist.